

Mit Überwachung und Disziplin zum Anlageerfolg

Weniger handeln, mehr verdienen. Rebalancing ist eine erprobte Anlagestrategie, die dank innovativer Online-Portale heute ohne grossen Aufwand professionell umgesetzt werden kann.

Kaufen und über einen längeren Zeitraum liegen lassen ist bei der Geldanlage eine legitime Vorgehensweise. Der Grundgedanke hinter der weit verbreiteten Buy-and-Hold-Strategie ist es, einmalig eine sinnvolle Streuung des Portfolios festzulegen, und dann das Depot nicht ständig nach der neuesten Investment-Mode umzuschichten. Dies hat den Vorteil, dass man sich als Anleger vor zweierlei Fallstricken bei der Geldanlage bewahrt: zum einen vor prozyklischem Handeln und zum anderen vor hohen Gebühren.

Veränderte Risikostruktur Doch lässt man ein Portfolio einfach liegen und verändert seine Gewichte nicht, so kommt es mit der Zeit zu Verschiebungen im Depot. Manche Anlagen steigen im Wert, andere Anlagen fallen. Dadurch verändert sich der Anteil an risikoreichen und risikoarmen Investitionen im Depot, und damit auch dessen Risikostruktur. Es gibt jedoch Strategien, um dem entgegenzuwirken. Eine einfache Möglichkeit bietet das Rebalancing; darunter versteht man die regelmässige Wiederherstellung der ursprünglichen Portfolio-Verteilung. Sein Depot antizyklisch zu investieren, fordert dem Anleger jedoch viel Disziplin ab. Dafür befreit man sich vom Druck, den ide-

alen Ein- und Ausstiegspunkt zu finden. Darüber hinaus eröffnet es Chancen, Zuschüsse zu erzielen.

Reagieren auf Marktphasen Rebalancing ist eine ideale Strategie für ein Portfolio, das über verschiedene Anlageklassen gestreut ist. Das Erfolgsrezept dieser Strategie ist, Anlagen, die sich nicht gleichlaufend entwickeln, miteinander zu kombinieren. Beispieldhaft ist hierfür ein Aktien-Obligationen-Depot. So wird bei gut laufenden Aktienmärkten die Aktienquote zugunsten des Bondanteils reduziert. Tendieren die Aktienmärkte hingegen schlecht, so werden tendenziell unterbewertete Aktien wieder nachgekauft. Begünstigend sind hierfür Seitwärtsbewegungen mit starken Schwankungen, wie sie in der aktuellen Marktphase auftreten.

Unterschiedliche Ansätze In der Praxis sind drei unterschiedliche Rebalancing-Ansätze bekannt. Wer regelmässige Einzahlungen tätigt, der kann sein Portfolio mit jeder Einzahlung kosteneffizient rebalance. Die weiteren Methoden sind das Kalender-Rebalancing und das Intervall-Rebalancing. Bei der ersten Methode wird zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt,

zumeist halbjährlich oder jährlich, ein Rebalancing durchgeführt. Experten raten, hierfür einen Termin im Frühjahr zu wählen. Grund dafür ist, dass sich dort empirisch die meisten Wendepunkte befinden.

Intervall-Rebalancing Ein marktbasierter Ansatz ist das Intervall-Rebalancing. Dabei wird nur bei Verlassen einer vorher definierten Toleranz-Bandbreite, zum Beispiel fünf Prozent Abweichung vom gewünschten Gewicht im Portfolio, ein Rebalancing durchgeführt. Hierbei kann es unterjährig zu mehr als einer Anpassung des Depots kommen. Für die Umsetzung einer solchen Strategie finden Anleger im Internet praktische Werkzeuge. So bieten einige Anbieter im deutschsprachigen Raum gegen Gebühr geeignete Lösungen an. Die Funktionsweisen sind dabei unterschiedlich. Eine Möglichkeit bietet das Portal justETF. Dabei kann der Anleger mit Hilfe der Anwendung seine Struktur in Form eines virtuellen Portfolios hinterlegen und wird bei Verletzung von selbst definierten Bandbreiten per Email informiert. Darüber hinaus wird dem Anwender die Orderliste zur Neuausrichtung direkt berechnet. Mit solchen Werkzeugen können Anleger auch anspruchsvolle Rebalancing-Strategien problemlos und ohne grossen Aufwand realisieren. ✎



Dominique Riedl ist Gründer und CEO des Portals justETF.com.

verlinkte Anzeige

Wenn Sie einen Fonds halten, sollten Sie wissen, ob er auch hält was er verspricht.

Mehr dazu ▶



iShares®

Verlangen Sie die iShares Qualität

BLACKROCK®